

LAGEBERICHT

der

via donau – Österreichische Wasserstraßen-Gesellschaft m.b.H.
per 31.12.2014

1. Bericht über den Geschäftsverlauf und die wirtschaftliche Lage

1.1. Erläuterung zu den geschäftlichen Rahmenbedingungen

Die via donau - Österreichische Wasserstraßen-Gesellschaft m.b.H. (viadonau) steht zu 100% im Eigentum der Republik Österreich, vertreten durch das Bundesministerium für Verkehr, Innovation und Technologie (bmvit).

Das Bundesgesetz über Aufgaben und Organisation der Bundes-Wasserstraßenverwaltung – Wasserstraßengesetz (BGBl 177/2004) (WSG), verlautbart am 30. Dezember 2004 und in Kraft getreten mit 1. Jänner 2005, regelt die Aufgaben der viadonau.

Als Unternehmensgegenstand definiert ist

- laut § 10 Abs.1 Z.1 WSG die Bundeswasserstraßenverwaltung,
- laut § 10 Abs.1 Z.2 WSG die Wahrnehmung von Entwicklungsaufgaben für die Binnenschifffahrt,
- laut § 10 Abs.1 Z.3 WSG der Betrieb von Binnenschifffahrtsweginformationssystemen (River Information Services – RIS) des Bundes und
- laut § 10 Abs.2 WSG die Wahrnehmung bestimmter hoheitlicher Aufgaben des Bundes im Bereich der Schleusenaufsicht, Wehraufsicht und Gewässeraufsicht.

Die Abteilungen „Hochwassermanagement“, „Erhaltung“ und „Infrastruktur Services“ sind vor allem für die Wahrnehmung der Aufgaben der Bundeswasserstraßenverwaltung (§ 10 Abs.1 Z.1 WSG) zuständig. Hierzu zählen insbesondere:

- die Umsetzung der notwendigen wasserbaulichen Erhaltungsmaßnahmen,
- die Umsetzung von vorbeugenden und abwehrenden Hochwasserschutzmaßnahmen an Donau und March/Thaya,
- die Erfüllung der sich aus internationalen Verträgen ergebenden Verpflichtungen der Republik Österreich zur Instandhaltung der Wasserstraßen inklusive der Beseitigung von Engstellen unter Berücksichtigung der Leitlinien der Europäischen Union (Flussbauliches Gesamtprojekt östlich von Wien),
- die Durchführung von Renaturierungsprojekten,
- die Instandhaltung der Treppelwege und die Streckenpflege,
- die Beobachtung des Gewässerzustandes mittels hydrographischer und hydrologischer Messungen sowie
- die Verwaltung des öffentlichen Wassergutes und der wasserstraßenrelevanten Grundstücke

Darüber hinaus hat viadonau die Agenden des Bundes hinsichtlich der Geschäftsführung für die Donauhochwasserschutz-Konkurrenz übernommen. Seit Mai 2010 werden die diesbezüglichen Aufgaben überwiegend von MitarbeiterInnen der DHK – Management Gesellschaft m.b.H., einer im März 2010 gegründeten 100% - Tochtergesellschaft der viadonau, wahrgenommen.

In der Wasserstraßenerhaltung ist viadonau gemäß § 3 WSG verpflichtet, einerseits die Interessen der Schifffahrt zu berücksichtigen, andererseits alle Maßnahmen unter größtmöglicher Schonung der Umwelt sowie naturnah umzusetzen. Eingriffe in das Ökosystem und Landschaftsbild sind möglichst zu vermeiden oder, falls unumgänglich, durch Kompensationsmaßnahmen auszugleichen.

Die Abteilungen „Verkehrsmanagement“ und „Entwicklung & Innovation“ erfüllen insbesondere die Aufgaben gemäß § 10 Abs.1 Z.2 und Z.3 und gemäß § 10 Abs.2 Z.1 WSG.

In diesem Zusammenhang stellt viadonau als nationaler RIS-Betreiber den Betrieb und die Weiterentwicklung des Schifffahrtsinformationssystems DoRIS sicher, stellt RIS-relevante Informationen bereit und sorgt für einen sicheren und effizienten Betrieb der Schleusen.

Im Rahmen ihrer Entwicklungsaufgaben soll viadonau die Attraktivität der Donauschifffahrt steigern und mitwirken, die Donauschifffahrt in das europäische Gesamtverkehrssystem zu integrieren.

Die Entwicklungsaufgaben für die Binnenschifffahrt umfassen vor allem:

- die Entwicklung, Begleitung und Förderung von Projekten, die zu einer stärkeren Nutzung der Wasserstraße beitragen,
- die Entwicklung und Implementierung neuer Technologien in Bezug auf Binnenwasserstraßen,
- die Mitwirkung an internationalen Initiativen zur Förderung der Binnenschifffahrt,
- die Mitarbeit an schifffahrtspolitischen Aufgabenstellungen (insbesondere auf europäischer Ebene) sowie
- die Förderung strategischer Partnerschaften mit Organisationen und Unternehmen in den Donauländern.

Durch die Wasserstraßengesetznovelle 2010, kundgemacht im BGBl. 111/2010 vom 30. Dezember 2010, wurde dem bmvit die Möglichkeit eröffnet, viadonau ein Fruchtgenussrecht an jenen Liegenschaften des Bundes einzuräumen, die laut Anlage 2 zur Erfüllung der Aufgaben gemäß § 2 Abs.1 Z.1 bis Z.10 WSG erforderlich sind.

Im Dezember 2011 wurde zwischen bmvit und viadonau ein diesbezüglicher Fruchtgenussvertrag mit Inkrafttreten zum Stichtag 1. Jänner 2011 unterzeichnet.

viadonau ist zur Erfüllung ihrer im Wasserstraßengesetz definierten Aufgaben in hohem Maße auf finanzielle Zuwendungen des Bundes, beschrieben in § 18 Abs.1 bis 4 WSG, und Förderungen der Europäischen Kommission angewiesen.

Im Jahr 2014 stammten rund 78% (2013: 76%) der Erträge aus Zuschüssen des Bundes und rund 12% (2013: 13%) aus Förderungen der Europäischen Kommission. 10% (2013: 11%) der Erträge resultierten aus Auftragsentgelten (unter anderem aus Leistungen bzw. Kostenverrechnungen an die Donauhochwasserschutz-Konkurrenz), aus Erlösen in Zusammenhang mit der Liegenschaftsverwaltung und sonstigen Erlösen.

1.2. Geschäftsverlauf

Gegenüber dem Vorjahr gab es keine grundlegenden Veränderungen im Tätigkeitsprofil der viadonau.

Im Juni des Jahres 2013 war es entlang der gesamten österreichischen Donau zu einem der größten beobachteten Hochwasserereignisse gekommen, das teilweise im Bereich eines HQ300 lag, wie es im statistischen Mittel nur alle 300 Jahre auftritt.

Die Aufarbeitung der Folgen dieses Hochwassers hatte auch im Jahr 2014 noch hohe Priorität. Die Beseitigung der durch das Hochwasser verursachten Anlandungen in der Fahrrinne und deren Aufweitungen konnte vor allem durch die Teams der Abteilung Erhaltung erfolgreich abgeschlossen werden.

Die Analyse des Abflussgeschehens entlang der niederösterreichischen Donau nach dem Hochwasser 2013 ließ die Notwendigkeit der Sanierung des Marchfeldschutzdammes und seiner Rückstaudämme klar zutage treten. Aufgrund ihrer Expertise auf dem Gebiet des Hochwasserschutzes wurde viadonau 2014 im Rahmen ihrer Geschäftsbesorgung für die Donauhochwasserschutz-Konkurrenz (DHK) mit dem Projektmanagement zur Sanierung dieser Dämme beauftragt. Zu Beginn des Projekts stand für die Abteilung Hochwassermanagement die Fertigstellung der Prioritätenreihung der Sanierungsabschnitte, die Ausarbeitung einer Leitplanung und die Untersuchung von Dammbuchsenzenarien im Projektgebiet im Mittelpunkt. Darüber hinaus wurden die notwendigen vermessungs- und geotechnischen Voruntersuchungen sowie die archäologische Prospektion eingeleitet.

viadonau hat seit dem Jahr 2006 die Hochwasserschutzdämme entlang der March und unteren Thaya im Namen und auf Rechnung der beiden örtlichen Wasserverbände Angern-Bernhardsthal und Marchegg-Zwerndorf saniert. Vom Bund wurden für die Umsetzung dieser Maßnahmen Mittel aus dem Katastrophenfonds in Höhe von rund 120 Mio. EUR zur Verfügung gestellt. Sämtliche Restarbeiten am March-Thaya-Damm konnten im Jahr 2014 abgeschlossen werden. Für 2015 ist noch die Ergänzung des March-Hochwasserschutzsystems durch den Querdamm Rabensburg geplant.

Im Bereich des Ökologischen Wasserbaus steht das Flussbauliche Gesamtprojekt östlich von Wien (FGP) nach wie vor im Mittelpunkt. Als eines der Großprojekte von viadonau stellt das FGP eine Maßnahme zur Beseitigung von nautischen Engpässen an der Donau unterhalb von Wien bei gleichzeitiger Berücksichtigung der ökologischen Interessen des Nationalparks Donau-Auen dar. Es folgt einem ganzheitlichen Planungsansatz und wurde in verschiedenen Publikationen und Plattformen als best practice hinsichtlich der Berücksichtigung unterschiedlicher Interessen bezeichnet.

2014 konnte im FGP die Bauabwicklung des Pilotprojekts Bad Deutsch-Altenburg abgeschlossen werden. Der Johler Arm wurde im März wieder an den Hauptstrom angeschlossen. Bis Juli wurde die Granulometrische Sohlverbesserung eingebracht, um die Eignung dieser Form der Grobkieszugabe zur Bekämpfung der Sohlrosion zu testen.

Parallel zum Bau lief auch der Stakeholder-Beteiligungsprozess weiter. Die Ergebnisse aus dem Pilotprojekt werden in die Weiterentwicklung der Maßnahmen östlich von Wien einfließen. Das dafür erforderliche Monitoring der Projektwirkungen startete bereits während der Bauzeit und ist im zweiten Halbjahr 2014 voll angelaufen.

Im UVP-Verfahren für die FGP-Gesamtstrecke sind mit der öffentlichen Auflage, der mündlichen Verhandlung und der „Zusammenfassenden Bewertung“ alle wesentlichen Verfahrensmeilensteine abgeschlossen. Der Bescheid zur UVP-Grundsatzgenehmigung wurde bisher jedoch noch nicht erlassen.

Auf europäischer Ebene wurde im EU-geförderten Projekt PLATINA II weiter an der Umsetzung des Europäischen Aktionsprogramms NAIADES II zur Stärkung der Binnenschifffahrt gearbeitet.

Wesentliche internationale Projektbeiträge konnten im Jahr 2014 auf kommerzieller Basis erbracht werden, insbesondere mit Arbeiten zum Betrieb der europäischen Schiffszulassungsdatenbank, der Mitarbeit am Logistiknetzwerk ELAN und der Analyse des Rhein-Donau-Korridors. Die frühere erfolgreiche Zusammenarbeit mit der US-amerikanischen Wasserstraßenverwaltung (US Army Corps of Engineers) wurde durch einen Folgeauftrag an viadonau fortgesetzt.

Im Rahmen der Donaunraumstrategie der EU hat viadonau unter der Leitung des bmvit zusammen mit Rumänien weiter die Koordinationsrolle im Schwerpunktbereich „Verbesserung der Mobilität und Multimodalität in Binnenwasserstraßen“ wahrgenommen.

Ein wichtiger Erfolg konnte 2014 auf dem Gebiet der Wasserstraßeninstandhaltung erzielt werden. Im Rahmen des EU-Projekts NEWADA duo wurde unter der Federführung von viadonau gemeinsam mit den Wasserstraßen-Verwaltungen der Donauländer eine Mindest-Betriebsqualität für die Wasserstraße Donau definiert. Eine Bedarfsanalyse zur Erreichung und Sicherung dieser Mindestqualität ermöglichte die Ausarbeitung eines Masterplans zur Rehabilitierung und Erhaltung der Wasserstraße. Der „Fairway Rehabilitation and Maintenance Master Plan“ wurde von den Verkehrsministern der Donauländer am 3. Dezember 2014 in Brüssel angenommen. Gleichzeitig wurde die Einreichung eines multinationalen Projekts zur Unterstützung der Umsetzung dieses Plans durch die Wasserstraßenbetreiber der EU-Donauländer im Programm CEF (Connecting Europe Facility) vorbereitet.

Parallel zu den Abschlussarbeiten etlicher geförderter EU-Projekte (CO-WANDA, HINT, IRIS Europe 3) wurden intensive Vorbereitungen zur Lukrierung von EU-Mitteln in der neuen Programmperiode 2014-2020 der Europäischen Union aufgenommen.

Für viadonau haben Entwicklung und Einsatz moderner Managementsysteme hohen Stellenwert. In der Abteilung Erhaltung konnte das in Zusammenarbeit mit der Technischen Universität Wien entwickelte Wasserstraßen-Management-System WAMS im Herbst 2014 in den Pilotbetrieb überführt werden. Das System ermöglicht einerseits die Bereitstellung aktueller Informationen zur Verfügbarkeit der Wasserstraße und das Monitoring kritischer Donauabschnitte, andererseits die gezielte Steuerung wasserbaulicher Maßnahmen, deren Wirkungsanalyse sowie einen effizienten Mitteleinsatz.

Im Team Hydrologie wurden im Rahmen der Aufarbeitung des Hochwasserereignisses 2013 und laufender Hochwasserschutzprojekte in Abstimmung mit dem bmvit und den Ländern die hydrodynamischen Modelle der gesamten Donau als Planungs- und Berechnungsgrundlage zusammengestellt. viadonau hat die Pflege und Evidenzhaltung dieser wesentlichen Datengrundlagen übernommen.

viadonau - intern wurde im Jahr 2014 das Corporate Governance – Modell mit der Implementierung eines unternehmensweiten Chancen- und Risikomanagements weiterentwickelt. Effizientes und vorausschauendes Chancen- und Risikomanagement – orientiert am COSO-Rahmenmodell – wird als Teil der Unternehmensstrategie 2020 verstanden und ist in dieser im „Aktionsfeld Transparenz und

Risikoorientierung“ verankert. Das operative Chancen- und Risikomanagement basiert auf einem zentral gesteuerten Prozess, welcher zweimal jährlich durchlaufen wird.

Im Rahmen der vom Eigentümer bmvit für 2014 vorgegebenen Unternehmensziele hat viadonau ein Effizienzsteigerungsprogramm erarbeitet, das neben der Identifizierung von kurzfristig umzusetzenden quick wins auch die Konzeption mittelfristiger Maßnahmen umfasst. Eine wesentliche Maßnahme zur Senkung der Raum- und IT-Infrastrukturkosten lag in der Zusammenführung der beiden Wiener Standorte, verbunden mit der Aufgabe des Standortes Brigittenauer Sporn. Die Übersiedlung der bis dato am Brigittenauer Sporn tätigen MitarbeiterInnen in den Standort Techgate fand von November 2014 bis Jänner 2015 statt.

viadonau erzielte im Geschäftsjahr 2014 – wie auch in den Vorjahren – ein positives Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit. Die Abrechnung sämtlicher Projekte und Linienaufgaben wurde mit einem ausgeglichenen Ergebnis abgeschlossen, da alle entstandenen Kosten durch genehmigte Budgets bedeckt waren.

Der ausgewiesene Jahresgewinn resultiert aus Sondereffekten, im speziellen aus Einmalerlösen der Liegenschaftsverwaltung sowie Rückstellungsaufösungen.

1.3. Finanzielle Leistungsindikatoren

in EUR Tsd.	2014	2013
Gesamtumsatz	3.631	3.749
Erfolgswirksame Zuschüsse Bund und EU (öffentliche Hand) (inkl. Bestandsveränderungen)		
Bund	33.900	33.701
Europäische Union	5.288	5.821
Investitionen IV, SA, FA	1.145	2.069
Abschreibungen IV, SA	1.540	1.698
EGT	450	445
Beschäftigtenstand (Ø)	225,9	223,3
Stammkapital	2.000	2.000
Eigenkapital	11.851	11.402
Bilanzgewinn	5.627	5.179
Bilanzsumme	39.836	36.692

1.3.1. Umsatzerlöse, Zuschüsse und Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit

Die Gesellschaft hat im Jahr 2014 Umsatzerlöse von EUR 3.631 Tsd. (2013: EUR 3.749 Tsd.) erzielt, Zuschüsse des Bundes von EUR 33.900 Tsd. (2013: EUR 33.701 Tsd.) ertragswirksam verwendet sowie ein EGT in Höhe von EUR 450 Tsd. (2013: EUR 445 Tsd.) erzielt.

Die Umsatzerlöse stammen unter anderem aus Liegenschaftsverwaltungserlösen, der Verrechnung von Leistungen an die Donauhochwasserschutz-Konkurrenz (DHK) sowie sonstigen Projektleistungen.

Das positive EGT entstand in Zusammenhang mit Einmaleffekten, resultierend vor allem aus der Auflösung von Rückstellungen und Einmalerlösen aus der Liegenschaftsverwaltung.

1.3.2. Investitionen in immaterielles Vermögen, Sachanlagen und Finanzanlagen

Insgesamt wurden in 2014 EUR 1.145 Tsd. (2013: EUR 2.069 Tsd.) in immaterielles Vermögen, Sachanlagen und Finanzanlagen investiert.

Die Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände in Höhe von EUR 369 Tsd. beinhalten Beschaffungen von EDV-Software. Die Investitionen in Sachanlagen in Höhe von EUR 776 Tsd. betrafen insbesondere die Erneuerung des Fuhr- und Geräteparks sowie notwendige Ersatzinvestitionen in die Betriebs- und Geschäftsausstattung. Die Investitionen des Vorjahres umfassten unter anderem bauliche Investitionen zur Sanierung des Standortes Krems.

1.3.3. Abschreibungen von immateriellem Vermögen und Sachanlagen

Die Abschreibungen 2014 in Höhe von EUR 1.540 Tsd. (2013: EUR 1.698 Tsd.) stammen mit EUR 280 Tsd. aus immateriellen Vermögensgegenständen und mit EUR 1.259 Tsd. aus Sachanlagen.

1.3.4. Durchschnittlicher Beschäftigtenstand

Der Beschäftigtenstand ist gegenüber dem Vorjahr um 2,6 VZÄ gestiegen, da offene Positionen im Jahr 2014 plangemäß nachbesetzt werden konnten.

1.3.5. Vermögenslage - Eigenkapital

Das Unternehmen weist zum 31.12.2014 eine Eigenkapitalquote von 32,26 % (31.12.2013: 34,06 %) aus.

1.3.6. Geldflussrechnung

Der Cash Flow aus gewöhnlicher Geschäftstätigkeit beträgt 2014 EUR 9.026 Tsd. (2013: EUR - 1.601 Tsd.), jener aus Investitionstätigkeit EUR - 1.000 Tsd. (2013: EUR 1.489 Tsd.) und jener aus Finanzierungstätigkeit EUR 0 (2013: EUR 0).

Der positive Cash Flow aus gewöhnlicher Geschäftstätigkeit spiegelt vor allem den Anstieg der Passiven Rechnungsabgrenzungsposten und die Abnahme der noch nicht abrechenbaren Leistungen in Zusammenhang mit dem Eingang einer hohen EU-Förderrate zum Flussbaulichen Gesamtprojekt wider.

Der Cash Flow aus Investitionstätigkeit resultiert aus den Zugängen im Anlagevermögen.

1.4. Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

1.4.1. ArbeitnehmerInnenbelange

Der durchschnittliche Beschäftigtenstand lag im Geschäftsjahr 2014 mit 225,9 Vollzeitäquivalenten (2013: 223,3) über dem des Vorjahres, da plangemäß einige offene Positionen nachbesetzt wurden.

Im Jahr 2014 standen 28 Neueinstellungen von MitarbeiterInnen 9 Austritte gegenüber, von denen 3 aufgrund von Pensionsantritt erfolgten.

Der Frauenanteil stieg im Jahr 2014 auf 24% (gegenüber 22% im Vorjahr).

Knapp unter 30% der DienstnehmerInnen sind BeamtInnen bzw. Vertragsbedienstete des Bundes, die viadonau durch das Wasserstraßengesetz zur Dienstleistung zugewiesen worden sind.

viadonau investiert laufend in die Aus- und Weiterbildung ihrer MitarbeiterInnen. Die Vielfalt der Aufgabengebiete von viadonau schlägt sich auch im breiten Spektrum an Ausbildungsmaßnahmen nieder, die von der Projektmanagementausbildung bis zu Gewässermeisterkursen reichen. Die Ausbildungskosten (exkl. Arbeitszeit und Reisespesen) betragen im Jahr 2014 EUR 145 Tsd. (2013: EUR 125 Tsd.).

Das interne Projekt via.fit, das 2013 zur Förderung eines gesunden Lebensstils der MitarbeiterInnen und zur Optimierung der betrieblichen Rahmenbedingungen startete, wurde Ende 2014 nach Umsetzung zahlreicher gesundheitsfördernder und –erhaltender Maßnahmen abgeschlossen.

Die Betriebliche Gesundheitsförderung wird ab 2015 in das Integrierte Managementsystem (IMS) für Umwelt-, Arbeits- und Gesundheitsschutz aufgenommen und so in den Regelbetrieb übergeführt.

viadonau bekennt sich mit einem professionellen und zeitgemäßen Karenzmanagement zu einer familienbewussten Unternehmenspolitik und strebt auch in diesem Zusammenhang danach, sich als attraktiver Arbeitgeber zu positionieren.

1.4.2. Umweltbelange

Seit dem Jahr 2013 stellt das Integrierte Managementsystem (IMS) für Umwelt-, Arbeits- und Gesundheitsschutz einen wichtigen Teil der Unternehmensstrategie 2020 dar. Dabei wurden die Anforderungen der BS OHSAS 18001 für ein Arbeits- und Gesundheitsschutzmanagementsystem in das seit 2009 bestehende Umweltmanagementsystem nach dem europäischen EMAS III – Standard (gemäß EG-VO Nr. 1221/2009) integriert und im viadonau - Prozessmanagementsystem abgebildet.

Der Leitgedanke des IMS ist Verantwortung für Mensch und Umwelt zu übernehmen. Dabei gilt es, Gesundheitspotenziale zu stärken, das Wohlbefinden am Arbeitsplatz zu verbessern und dies mit ökologischer und wirtschaftlicher Verantwortung zu verbinden.

Als Kernelement des Systems fasst die Umwelterklärung die wichtigsten Aspekte, Schwerpunktsetzungen und Entwicklungen zusammen.

2. Bericht über die voraussichtliche Entwicklung und Risiken des Unternehmens

2.1. Voraussichtliche Entwicklung

Die Gesellschaft hat ihr Budget 2015 auf Basis der Vorgaben des Eigentümers erstellt. Das Budget 2015 der viadonau wurde vom Aufsichtsrat im Dezember 2014 genehmigt.

viadonau geht davon aus, dass das bmvit trotz möglicher budgetärer Restriktionen auch zukünftig ausreichend Finanzierungsmittel zur Verfügung stellen wird, sodass eine Weiterführung aller vorgeschriebenen und abgestimmten Aktivitäten gesichert ist.

Im Bereich des Hochwasserschutzes wird ein Schwerpunkt in der Planungs- und Bauvorbereitungsphase des Projektes HWS Donau liegen, das die Sanierung des Marchfeldschuttdammes und seiner Rückstaudämme umfasst. Für 2015 ist geplant, die Detailplanungen für die einzelnen Bauabschnitte, deren geotechnische Begleitplanung und die Planungskoordination nach BauKG zu beauftragen. Darüber hinaus soll die Vorbereitung der erforderlichen Grundeinlösen sowie die Evaluierung der Prioritätenreihung erfolgen. Die Jahre 2015 und 2016 werden der Planung des Projekts dienen, um aufgrund der ökologischen Vorgaben im Winter 2016/2017 mit der baulichen Umsetzung beginnen zu können.

An March und Thaya stehen die Maßnahmen zum „Management der Schottersäulenwässer“ und der Ausbau des Querdammes Rabensburg auf der Agenda.

Im Flussbaulichen Gesamtprojekt östlich von Wien (FGP) wird im Jahr 2015 das Monitoring der Wirkungen des baulich abgeschlossenen Pilotprojekts Bad Deutsch-Altenburg fortgeführt. Aufgrund des Versuchscharakters des Pilotprojekts kommt der Auswertung der Ergebnisse besondere Bedeutung zu. Aufbauend auf den aus dem Pilotprojekt gewonnenen Erkenntnissen und den Diskussionen im Akteursforum werden die weiteren Umsetzungsschritte vorbereitet.

Die Abteilung Erhaltung wird weiter an der Optimierung wasserbaulicher Maßnahmen arbeiten. Das im Jahr 2014 eingereichte Projekt zum Umbau von Leitwerken und Buhnen an der Seichtstelle Witzelsdorf soll die Fahrwasserbedingungen verbessern und gleichzeitig auch zu einer Reduktion des laufenden Erhaltungsaufwandes führen. Nachdem im März 2015 die behördliche Bewilligung eingelangt ist, soll die Umsetzung der Maßnahmen bis Ende 2015 abgeschlossen werden. Dasselbe Ziel wird mit der geplanten Verschwenkung des Fahrrinnenverlaufs bei Hainburg verfolgt. Die Projektierung der baulichen Umsetzung soll bis Herbst 2015 erfolgen.

Die hydrodynamischen Berechnungsmodelle der Donau werden seitens viadonau auch für Zwecke des Bundes und der Länder verwaltet und sollen laufend verbessert werden.

Das bereits gestartete interne Projekt via.geo wird 2015 fortgeführt. Geo-Daten bilden die Basis aller lagebezogenen Analysen und sollen zukünftig verstärkt mit den bestehenden und geplanten Systemen auf dem Gebiet des Wasserstraßenmanagements, des Hochwasserschutzes, der Treppelwegerhaltung, der Ländenverwaltung und der Gewässeraufsicht verknüpft werden. Mit via.geo soll die gesamte Geo-Dateninfrastruktur analysiert und optimiert werden.

Im Bereich Entwicklung & Innovation werden 2015 die Arbeiten zum Nationalen Aktionsplan Donauschifffahrt des bmvit (NAP 2006-2015) abgeschlossen.

Für die Folgejahre wurde bereits 2014 das „Aktionsprogramm Donau“ auf Basis der Vorarbeiten von viadonau entwickelt. Darin sind für den Zeitraum 2016 – 2022 alle donaubezogenen Maßnahmen des bmvit auf den Gebieten Hochwasserschutz, Ökologie und Schifffahrt zusammengefasst. Nach einer finalen Abstimmung mit allen Betroffenen soll das Aktionsprogramm noch im Jahr 2015 beschlossen werden.

Auf europäischer Ebene bestehen gute Aussichten für den Zuschlag des Projekts PROMINENT im Programm Horizon 2020, in dessen Rahmen die Weiterentwicklung etlicher relevanter Fragen der Binnenschifffahrt mit hoher europäischer Förderung vorangetrieben werden könnte.

Für internationale Kooperationsprojekte im Donaunraum werden 2015 nur Vorbereitungsarbeiten ohne europäische Förderung möglich sein, da sich die erste Ausschreibung des neuen Donau-Programms der EU weiter verzögert hat und die ersten Projekte erst 2016 starten können. Mittelfristig eröffnet dieses Programm jedoch durch seinen Donaufokus und die Abstimmung mit der Donaunraumstrategie gute Möglichkeiten zur Lukrierung von Fördermitteln für die internationalen Maßnahmen des zukünftigen Nationalen Aktionsprogramms Donau. 2015 wird versucht, den Ausfall an EU-Fördermitteln durch verstärkte Akquisition von kommerziellen Aufträgen teilweise zu kompensieren.

Unter den viadonau – internen Aktivitäten wird 2015 die Weiterentwicklung des Internen Kontrollsystems im Vordergrund stehen. Auf Basis des viadonau-Prozessmodells ist geplant, Schlüsselkontrollen je Prozess zu identifizieren und in standardisierter Form zu dokumentieren. In weiterer Folge sollen die Schlüsselkontrollen auf ihre Funktionsfähigkeit getestet werden.

2.2. Wesentliche Risiken und Ungewissheiten

2.2.1 Risiken hinsichtlich des Geschäftsumfangs

Die Tätigkeit des Unternehmens ist - wie oben unter 1.1 erläutert - durch gesetzlich definierte Infrastrukturaufgaben bestimmt. Die Gesellschaft ist für diese Tätigkeiten im Wesentlichen auf die Finanzierung durch die öffentliche Hand angewiesen. Dementsprechend sind Aktivitäten, die über die gesetzlichen Vorgaben hinausgehend für die öffentliche Hand abgewickelt werden, von den budgetären Verhältnissen der öffentlichen Hand abhängig. Bei der Planung der Aktivitäten für ein Geschäftsjahr werden die budgetären Restriktionen berücksichtigt.

2.2.2 Risiken aus historischen Aktivitäten

Risiken, die aus historischen Aktivitäten der Gesellschaft bzw. ihrer Vorgängergesellschaften herrühren, wie etwa potentielle Verpflichtungen aus dem Betrieb von Steinbrüchen, sind durch den Ansatz von Rückstellungen im Abschluss berücksichtigt wie auch alle übrigen identifizierten Risiken nach vernünftiger kaufmännischer Einschätzung durch entsprechende Rückstellungen bzw. Wertberichtigungen berücksichtigt wurden.

2.3. Risiken bezüglich originärer und derivativer Finanzinstrumente

Das Unternehmen besitzt keine derivativen Finanzinstrumente. Die Barreserven und Bankguthaben sowie Forderungen und Verbindlichkeiten per Stichtag 31.12.2014 sind in Euro, sodass kein Fremdwährungsrisiko besteht.

Für den größten Teil der sonstigen Forderungen gibt es kein Ausfallrisiko, da sie gegenüber der öffentlichen Hand bestehen. Das Ausfallrisiko von Forderungen gegenüber anderen Schuldern wird durch eine vorsichtige Bewertung adäquat berücksichtigt.

2.4. Nachtragsbericht

Seit dem Bilanzstichtag sind keine wesentlichen Ereignisse von besonderer Bedeutung eingetreten.

2.5. Forschungs- und Entwicklungsbericht

Im Rahmen der Unternehmensstrategie wird Innovationsmanagement entsprechend dem europäischen CEN-Standard (Technische Spezifikation „Innovationsmanagement – Teil 1: Innovationsmanagementsystem“ (CEN/TS 16555-1:2013 (D)) durchgeführt.

Unter den zahlreichen innovativen Vorhaben in nahezu allen Teilen des Unternehmens sollen folgende F&E-Aktivitäten besonders erwähnt werden:

- die Projekte IRIS Europe 3 (Implementation of RIS in Europe) und CoRISMa (RIS Enabled Corridor Management) als Studienprojekte des transeuropäischen Verkehrsnetzes zur Weiterentwicklung von River Information Services (RIS)
- die Projekte PLATINA II (Platform for the Implementation of NAIADES), Move IT! (cost-effective modernisation of inland ships) und MOWE IT (Management of Weather Events in the Transport System) im Rahmenprogramm der Europäischen Union für Forschung und Technologieentwicklung
- die Forschungskoooperation REWWay (Research & Education in Inland Waterway Logistics) mit dem Logistikum Steyr und
- die Kooperationspartnerschaft mit dem Christian Doppler - Labor „IM Fluss“, durch die Forschungsimpulse im ökologisch orientierten Flussbau gesetzt und innovative Methoden in Fließgewässermonitoring, Modellierung und Flussbau entwickeln werden sollen.

In allen diesen Projekten fokussiert die inhaltliche Arbeit auf Themen, die den Kernkompetenzen und Unternehmenszielen der viadonau entsprechen.

2.6. Zweigstellenbericht

Es bestehen keine operativen Zweigniederlassungen.

Wien, am 04. Mai 2015

Die Geschäftsführung

Dipl.Ing. Hans-Peter Hasenbichler